

Leistungsbeschreibung

Forschungsvorhaben F 2630

Hybrides, ortsflexibles, multilokales Arbeiten? Praxis in Aktion

1. Thema:

Die Arbeitswelt befindet sich in einem unumkehrbaren Wandel hin zu ortsflexiblen Arbeitsmodellen. Diese tiefgreifende Transformation wurde oft technologie- und prozessgetrieben vollzogen, während eine ebenso tiefgehende Auseinandersetzung mit den Aspekten der Gesundheit, Sicherheit und menschengerechten Arbeitsgestaltung nur bedingt erfolgte.

Entsprechend wurde von der BAuA das Themenfeld des ortsflexiblen Arbeitens insbesondere im Projekt F2555 „Hybrides, ortsflexibles, multilokales Arbeiten? Wissenschaft im Dialog“ (<https://www.baua.de/DE/Forschung/Forschungsprojekte/f2555>) untersucht und das geringe Wissen um die Umsetzungsrealität zur gesundheitsgerechten, ortsflexiblen Arbeit und den daraus resultierenden Auswirkungen auf Sicherheit und Gesundheit thematisiert. Resultierend aus den Projekten konnten weiterhin große Herausforderungen hinsichtlich der Arbeitsplatzgestaltung im häuslichen Umfeld und zur Durchführung einer rechtssicheren Gefährdungsbeurteilung festgestellt werden. Neue Aspekte wie arbeitsbezogene „Fear-of-missing-out“ Sorgen von Beschäftigten und „Return-to-Office“ Forderungen seitens der Arbeitgeber kamen hinzu. Hieraus ergaben sich Fragen zur zukünftigen Nutzung und/oder Umgestaltung von Büroräumen sowie einer Kultur von Präsenz. Offensichtlich ist, dass eine sichere und gesundheitsgerechte Gestaltung hybriden Arbeitens eine optimale Passung zwischen Arbeitsaufgabe, Technologie, organisationalen Bedingungen und Arbeitsort erfordert.

Diese genannten Herausforderungen verschärfen sich ggf. durch verschiedene Interessenlagen zentraler betrieblicher Akteurinnen und Akteure:

- das Management des Unternehmens u. a. zur Wahrung der Produktivität und Führsorgepflicht,
- Betriebsrat u. a. zur Anpassung von Mitbestimmungsrechten an die neuen Arbeitsbedingungen,
- FASI z. B. zur Gewährleistung des Schutzstandards,
- IT-Abteilung zur technischen Umsetzung inklusiv IT-Sicherheit,
- Datenschutzbeauftragte/r zum Schutz dienstlicher Daten während der Arbeit im Homeoffice und unterwegs auf Dienstreisen z.B. zum Kunden.

2. Ausgangspunkt und Ziele des Vorhabens:

Das hier ausgeschriebene Forschungsvorhaben ist ein Folgeprojekt zu unterschiedlichen Aktivitäten der BAuA zum Themenfeld „ortsflexible Arbeit“ und soll auf die Erkenntnisse aus dem Projekt F 2555 aufbauen.

Das Projektziel ist die Entwicklung wissenschaftlich und praktisch fundierter Gestaltungsempfehlungen für eine menschengerechte, gesunde und sichere Organisation ortsflexibler Arbeit.

Dazu sollen die Perspektiven der verschiedenen zentralen Akteurinnen und Akteure (Management, Betriebsrat, FASI, IT, Datenschutz) von 15 Unternehmen systematisch erfasst und vergleichend analysiert werden.

Anhand der ermittelten Anforderungen, Herausforderungen und Lösungsansätze sollen bewährte, integrierte Lösungsstrategien zur Förderung von Gesundheit und Sicherheit bei

ortsflexibler Arbeit identifiziert und Handlungsempfehlungen abgeleitet werden. Da der Blick insbesondere auf der organisationalen Ebene liegt, stehen einzelne Beschäftigte hier nicht im Fokus. Bei der Erfassung der Gestaltung und Umsetzung der hybriden Arbeit zur Arbeitsaufgabe, Technologie, organisationalen Bedingungen und Arbeitsort sollen die verschiedenen Sichtweisen, Erfahrungen und Bedürfnisse der Akteurinnen und Akteure entsprechend ihrer unterschiedlichen Aufgabe, Rolle und Herausforderung sowie ihrer Zusammenarbeit untereinander dargestellt werden.

Wichtig ist, ein möglichst umfassendes Bild in der Praxis verschiedener Unternehmen am Standort Deutschland hinsichtlich Unternehmensgröße und Branchen zu bekommen. Das dient insbesondere dazu, um insbesondere den Einfluss verschiedener Aufgabenbereiche, Zusammenarbeit der Teams und technischer Ausstattung zu erfassen und Gestaltungsempfehlungen abgestimmt auf die nationalen Rahmenbedingungen in Deutschland zu generieren.

3. Leistungsumfang:

Zur Untersuchung der Perspektiven in den 15 Unternehmen mit Standort Deutschland soll ein qualitativer Forschungsansatz in Form einer multiplen Fallstudienanalyse (multiple case study design) gewählt werden.

Die Unternehmen sollen sich in ihrer Branchenzugehörigkeit bzw. ihrem Aufgabeprofil (Flexibilisierungspotential: wissens- oder objektbezogene Tätigkeiten), ihrer Unternehmensgröße und ihrem Tätigkeitsfeld (lokal oder international agierend) unterscheiden.

Die zentrale Methode der Datenerhebung sind problemzentrierte, leitfadengestützte Interviews von Expertinnen und Experten. Als Grundlage soll dazu ein im Rahmen des Forschungsprojektes F2526 „Overview of Policies, Research and Practices in Relation to Advanced Robotics and AI-based Systems for Automation of Tasks and Occupational Safety and Health“ entwickelter und erprobter Leitfaden dienen. Dieser wird von der Auftraggeberin nach erfolgter Vergabe zur Verfügung gestellt.

Die Akteurinnen und Akteure aus den Unternehmen sollen per Telefon befragt werden. Die Erfassung der Aussagen erfolgt per Audioaufnahme. Für die Befragungen ist ein Datenschutzkonzept auf Basis einer informierten Einwilligung zu erstellen. Zusätzlich ist mit der BAuA eine datenschutzrechtliche Zusatzvereinbarung gemäß Art. 26 DSGVO zur gemeinsamen Verantwortung abzuschließen. Ebenso ist vorab die Zustimmung einer Ethikkommission einzuholen.

Die inhaltliche Auswertung der Interviews erfolgt systematisch unter der Verwendung von wissenschaftlich anerkannten Verfahren zur qualitativen Inhaltsanalyse, z. B. Analyseverfahren nach Mayring oder nach Kuckartz. Die Auswertung der erhobenen Daten verläuft dabei in zwei Schritten:

- Zunächst wird jede Fallstudie für sich einzeln analysiert (within-case analysis), um die spezifischen Gegebenheiten und Lösungsansätze des jeweiligen Unternehmens zu verstehen.
- Daran schließt sich eine fallübergreifende, komparative Analyse an (cross-case analysis) an. Hierbei werden systematisch Muster, Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen den Fällen identifiziert, um verallgemeinerbare Erfolgsfaktoren und "Good Practices" für eine gesundheitsförderliche und sichere Gestaltung ortsflexibler Arbeit abzuleiten.

Die gewünschte Leistung soll sich auf folgende Arbeiten erstrecken:

1. Literaturanalyse: Systematische projektspezifische Zusammenstellung des nationalen und internationalen Forschungsstandes zu ortsflexiblem Arbeiten, Gesundheit und Sicherheit; Erarbeitung einer Liste für Kriterien zur Auswahl der Fallbeispiele (Unternehmen);
2. Prüfung, ggf. Anpassung des leitfadengestützten Interviewinstruments für die fünf Akteursgruppen und Validierung des angepassten, in deutscher Sprache verfassten, Leitfadens anhand von 1-2 Pretest-Interviews in Absprache mit der Auftraggeberin;
3. Akquise der 15 Fallstudien-Unternehmen in Absprache mit der Auftraggeberin;
4. Durchführung und Dokumentation (Transkription der Audioaufnahmen) von 75 Experteninterviews (5 Akteurinnen und Akteure aus 15 verschiedenen Unternehmen);

5. Fallinterne Analyse (Within-Case-Analysis) und Fallbeschreibungen;
6. Fallübergreifende Analyse (Cross-Case-Analysis), Identifikation von Mustern, Gemeinsamkeiten und Unterschieden, Ableitung von „Good Practices“;
7. Erstellung des Abschlussberichtes zu allen Forschungsergebnissen und des komparativen Berichts gemäß der „Leitlinien zur Gestaltung wissenschaftlicher Veröffentlichungen der BAuA“ (Leitlinien und Word-Vorlage werden von der Auftraggeberin gestellt);
8. Erstellung eines in deutscher Sprache verfassten Praxisleitfadens mit Gestaltungsempfehlungen;
9. Gemeinsame Vorbereitung von 2-3 wissenschaftlichen Publikationen in Fachzeitschriften (peer-reviewed).

4. Anforderungen an die Qualifikation der Bieter:

Die Realisierung des Projektes erfordert umfangreiches Fachwissen zu Fallstudienanalysen, qualitativer Inhaltsanalysen und Durchführen von systematischen Befragungen bzw. Interviews. Fachwissen im Themenbereich sicheres und gesundheitsgerechtes ortsflexibles Arbeiten und Ergonomie soll vorhanden sein.

Die Anbieterin oder der Anbieter soll sein Fachwissen und Erfahrungsspektrum vorzugsweise durch Angaben zu relevanten Publikationen und bereits bearbeiteten Forschungsaufträgen ausweisen.

Personelle Verantwortlichkeiten sind detailliert namentlich unter Angabe der Qualifikation und Stundenzahl im Projektteam darzulegen.

Eine generelle Bereitschaft von mindestens 5 Unternehmen mit Standort Deutschland zur Durchführung des Interviews liegt vor. Alle weiteren Akquisen und Absprachen insbesondere die Information über den Start der Interviews obliegt dem Auftragnehmenden nach erfolgtem Zuschlag.

5. Nach der Durchführung des Projektes sind vom Auftragnehmer vorzulegen:

- Ein Original des Leitfadens zu Gestaltungsempfehlungen (als Word- und PDF-Datei);
- Alle im Rahmen des Forschungsberichtes erstellten Methoden, ermittelten Daten (anonymisiert und entsprechend allen Vorgaben des Datenschutzes) und durchgeführten Analysen in einem mit dem Auftraggeber abgestimmten Format;
- Ein Original des Forschungsberichtes in deutscher Sprache (ungebunden sowie als Word- und PDF-Datei); die Formatierung des Berichtes hat nach den aktuellen Leitlinien zur Manuskriptgestaltung für die BAuA zu erfolgen (Leitfaden und Wordvorlage werden nach erfolgtem Zuschlag ausgehändigt);
- Abbildungen im Bericht und deren Rechte zur weiteren digitalen und analogen Verwendung sind in einer hohen Auflösung zusätzlich bereitzustellen;
- Je ein Kurzreferat in deutscher und englischer Sprache von je ca. einer halben bis zu einer DIN A4-Seite ist zu erstellen; jedem Kurzreferat sind ca. zehn Schlagwörter in der jeweiligen Sprache anzufügen und
- Dokumentation sonstiger Publikationen und Vorträge im Zusammenhang mit dem Projekt.

6. Anforderungen an den Auftragnehmer zu Qualifikation und Ausstattung

6.1 Eignungskriterien (Ausschlusskriterien) – Anlage 4

Das Fehlen dieser Eignungen bzw. Nachweise führt unmittelbar zum Ausschluss des Angebotes. Zum Nachweis der entsprechenden Eignungen, sind in dem Angebot entsprechende Vorhaben, Studien und Veröffentlichungen zu nennen. Die geforderten Bescheinigungen / Unterschriften sind beizubringen.

- Erfahrungen mit Projekten ähnlichen Umfangs, insbesondere zur Durchführung leitfadengestützter Interviews und Fallanalysen,
- personelle und technische Kapazitäten zur Gewährleistung einer termingerechten und ordnungsgemäßen Projektabwicklung,
- technisch-organisatorische Voraussetzungen des Bieters, die der Umsetzung der Vorgaben der DSGVO dienen (Datenschutzkonzept),
- Nachweis von Deutschkenntnissen mindestens auf dem Niveau C1 (GER), durch anerkannte Sprachzertifikate, Studien- oder Berufsabschlüssen in deutscher Sprache oder langjähriger relevanter Projekterfahrung in Deutschland

6.2 Zuschlagskriterien (Wertungskriterien) – Anlage 5

Der Zuschlag erfolgt auf das wirtschaftlichste Angebot (Das wirtschaftlichste Angebot ist das Angebot mit der kleinsten Zuschlagskennzahl Z, $Z = \text{Wertungspreis WP} / \text{Leistungspunktzahl LP}$). Die Wertungskriterien und deren Gewichtung entnehmen Sie bitte der Anlage 5 „Wertungskriterien“.

Projektlaufzeit:

24 Monate, Projektbeginn voraussichtlich 01.02.2027

Zahlungsmodalitäten:

- | | |
|----------------|---|
| 1. Zahlung | - 10 % nach Vertragsabschluss |
| 2. Zahlung | - 20 % nach Abnahme des 1. Zwischenberichts (Arbeitspakete 1-2: Literaturanalyse, Instrumentenentwicklung, Pretest) |
| 3. Zahlung | - 30 % nach Abnahme des 2. Zwischenberichts (Arbeitspakete 3, 4 und Anfänge von 5: Akquise, Experteninterviews und erste Ergebnisse oder Einschätzungen zur fallinternen Analyse) |
| 4. Zahlung | - 20 % nach Abnahme des 3. Zwischenberichts (Arbeitspakete 5 und 6: fallinterne und fallübergreifende Analyse) |
| Schlusszahlung | - 20 % nach Abnahme des Leitfadens und Abschlussberichtes |